

Globalziele der MOTTE

Vereinsname: Die MOTTE, Verein für stadtteilbezogene Kultur- und Sozialarbeit e.V. Anschrift: Eulenstraße 43, 22765 Hamburg. Tel.: 040 3992 62-0, info@dieMOTTE.de, www.dieMOTTE.de.

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.

Institutionell gefördert wird die MOTTE aus einem Titel (1300.684.18) der Kulturbehörde Hamburg.

Die MOTTE ist Mitglied im Landesverband Soziokultur Hamburg e.V. und darüber in der Bundesvereinigung soziokultureller Zentren e.V. (Berlin) sowie in der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. (Bonn).

Globalziele

Ziel der MOTTE ist die Gestaltung einer vielfältigen soziokulturellen Praxis, die sich einerseits am Stadtteil und seinen Bewohnern und Bewohnerinnen orientiert und andererseits sich entsprechend den neuen Kommunikationsformen einer sich ständig wandelnden Gesellschaft über die lokalen Grenzen weiterentwickelt. Diese Praxis ist zugleich Ausdruck des kritischen, ästhetischen und künstlerischen Dialogs. Ziel ist die Mitgestaltung an innovativen und emanzipatorischen Konzepten in der Kinder- und Jugendarbeit, die den kultur-, bildungs- und sozialpolitischen Herausforderungen Rechnung tragen. Die Entwicklung eines Klimas für lebenslanges Lernen bedeutet, auch den generationsübergreifenden Ansatz im Rahmen von Kultur und Bildung zu fördern.

Diese Ziele verfolgen wir auf 3 Ebenen:

1.Ebene

Gestaltung soziokultureller Praxis

Ziel der MOTTE ist die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil. Mit unseren vielfältigen Möglichkeiten unterstützen und initiieren wir soziokulturelle Aktivitäten und sozialpolitische Prozesse im Stadtteil. Gleichzeitig fördern wir den stadtteilpolitischen Dialog.

Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sozialisation sollen teilhaben an Kunst und Kultur, sozialem und kulturellem Lernen.

Als Initiator, Anbieter und Schnittstelle interdisziplinärer sowie innovativer Projekte und Vermittler zu Kulturschaffenden vor Ort, streben wir an, die Vernetzung zwischen den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Stadtentwicklung zu vitalisieren.

2.Ebene

Treffpunkt und Vernetzung

Die MOTTE als Veranstaltungsort für Kultur- und Sozialarbeit ist ein kommunikativer Treffpunkt im Stadtteil. Kreative Selbstentfaltung und Konsum im Bereich der Freizeitgestaltung stehen hier produktiv nebeneinander.

Durch die Vernetzung im Stadtteil sollen unterschiedliche Impulse, Anregungen und Interessen nachhaltig zusammengeführt werden. Gesellschaftliche Werte und Vorstellungen sollen kritisch hinterfragt werden.

Durch Projekte und Kooperationen wollen wir einen generationsübergreifenden Dialog fördern. Für Menschen unterschiedlicher Herkunft ist die MOTTE ein Ort der Begegnung, Kommunikation und des Austausches.

Mit der ständigen Weiterentwicklung der bestehenden und der Schaffung neuer Netzwerke sorgen wir für einen effektiven Einsatz der Ressourcen, geben Impulse zur Stadtteilentwicklung und eröffnen neue Wege in den medialen Kommunikationsstrukturen.

3. Ebene

Kreative Selbstentfaltung und Identitätsbildung

Wir schaffen Räume, in denen die eigene Kreativität entdeckt und/oder vermittelt werden kann. Interkulturelle Begegnungen und unsere kulturpädagogische Arbeit sollen den Respekt voreinander und die Toleranz gegenüber kultureller Vielfalt fördern.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Integration gesellschaftlich Benachteiligter. Lust auf Lernen, Experimentierfreude und die Förderung von Kritik- und Einspruchsfähigkeit sollen zur Identitätsentwicklung beitragen.

Sozialräumliche Sichtweisen und die interdisziplinäre Vernetzung im Rahmen der kulturellen Bildung sollen die lokale Angebotsstruktur effektiveren, lebenslanges Lernen unterstützen, die Hilfe zur Selbsthilfe fördern und die Identifikation mit dem Quartier stärken.

Bereichsziele

Ziele der Kinderarbeit

Siehe Anlage

Ziele der Jugendarbeit

Siehe Anlage

Ziele Veranstaltungen / Kultur und Bildung

1. Ebene

Unsere Veranstaltungen bieten Menschen mit verschiedensten Voraussetzungen die Möglichkeit zur Teilhabe an Kultur.

Je nach Thema oder Zielgruppe entstehen dabei Kooperationen mit unterschiedlichsten Einrichtungen.

Mittels quartiers- und sozialraumbezogener kultureller Ereignisse wird in den öffentlichen Raum hineinagiert und mittels soziokultureller Veranstaltungen die Entwicklung der Lebensqualität im Stadtteil positiv beeinflusst.

Unsere Eigenständigkeit bietet die Voraussetzung flexibel zu agieren und kreative Freiräume schaffen zu können und dadurch einen hohen Motivationsgrad aller Beteiligten erreichen zu können. Dabei dient die MOTTE oft als Experimentierfeld für verschiedenste Ereignisse.

Im Rahmen der ästhetischen Bildung werden verstärkt interdisziplinäre Projekte mit Kooperationspartnern aus den Bereichen Kultur, Bildung und Medien initiiert. Durch unsere Kooperationen mit Kultur- und Bildungseinrichtungen wie Schulen und Institutionen der „Hochkultur“ wollen wir neue Synergien ermöglichen.

Die Experimentierfreude, die durch die Freiräume in der soziokulturellen Praxis ermöglicht wird, gilt es, als Katalysator in die Auseinandersetzung über die kultur- und bildungspolitischen Entwicklungen einfließen zu lassen. Hier können z.B. bei der Entwicklung neuer pädagogischer Konzepte im Rahmen der Entwicklung der Ganztagschulen wichtige Impulse eingebracht und in Kooperationen konkret erprobt werden.

2.Ebene

Auf der Ebene der Förderung lokaler Kultur schaffen wir Orte der kulturellen Begegnung zwischen professionellen und semiprofessionellen Künstlerinnen und Künstlern und dem Publikum.

Teilweise beziehen sich diese Veranstaltungen auf bestimmte Zielgruppen (Schwerpunkte sind z.B. Theater, Live- Musik, Nachwuchsbands, Kinderkultur, interkulturelle Begegnung). Neben den Highlights steht das Veranstaltungsprogramm auch für Kontinuität, wie sie sich z.B. im Kindertheaterspielplan widerspiegelt.

Die bestehenden Netzwerke zwischen kulturellen Einrichtungen und Künstlerinnen und Künstlern werden auf breiter Ebene ständig weiterentwickelt.

In der Vernetzung mit verschiedenen Hochschulen werden die Projekte aus den Bereichen Kultur, Bildung und Medien durch die wissenschaftliche Reflexion in Theorie und Praxis immer wieder qualitativ weiterentwickelt.

3.Ebene

Ziel unserer Veranstaltungs-, Kultur- und Bildungsarbeit ist es, Menschen in Altona neugierig auf Kunst und Kultur zu machen, sie zur Auseinandersetzung mit künstlerischen, kulturellen und quartiersbezogenen Prozessen anzuregen, sowie ihnen die Möglichkeit der Entwicklung gesellschaftspolitischer

Handlungskompetenzen zu geben. Inhaltliche Zielsetzungen haben Vorrang vor ertragsorientierten Zielsetzungen.

Im Rahmen der kreativen Selbstentfaltung bietet die Veranstaltungs- sowie die Kultur- und Bildungsarbeit, verschiedenste Möglichkeiten zur eigenen künstlerischen Betätigung. Hier werden Räume für Projektarbeit im künstlerisch-kreativen Bereich angeboten. Mit unseren Projekten im Bereich der ästhetischen Bildung leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Lebenskompetenzen.

Ziele der Werkstattarbeit

1. Ebene

Die MOTTE bietet Räume für eine kreative, phantasievolle und produktive Freizeitgestaltung, insbesondere für Menschen aus dem Stadtteil.

Ziel ist es, Ideen, Projekte, Aktivitäten und Vorschläge der Bewohnerinnen und Bewohnern und anderen Einrichtungen aufzunehmen und nach Möglichkeit mit ihnen zu realisieren.

Ziel ist es, die bestehende Werkstattarbeit in der MOTTE für die Realisierung dieser Anliegen aus dem Stadtteil zu nutzen.

2. Ebene

Die Werkstätten sind mit ihren offenen Terminen ansprechbar für die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher.

Die Werkstätten sollen Kommunikation, Begegnungen und soziales Handeln ermöglichen und sind für die MOTTE ein weiterer Schnittpunkt zum Stadtteil.

Die Werkstätten sollen eigene Projekte initiieren, die sie in Kooperationen mit anderen Werkstätten oder Einrichtungen durchführen.

Selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Handeln der freiwilligen Werkstattmitglieder sollen deren Verantwortlichkeiten für die Angebote und ihre Bindung an das Haus stärken.

3. Ebene

Ziel ist es, in den Werkstätten der MOTTE freiwilliges Engagement der Bewohnerinnen und Bewohnern zu fördern.

Die Werkstattarbeit unterstützt die individuellen Bedürfnisse der Besucher.

Sie sollen künstlerische und kreative Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher aufnehmen, verwirklichen helfen und selber Angebote entwickeln.

Ziel ist es, Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten bei der Umsetzung ihrer werkstatt-bezogenen Anliegen besonders zu unterstützen.

Die Werkstätten orientieren sich bei ihrer Arbeit an facheigenen, innovativen Technologien.

Ziele des Freiwilligenmanagements in der MOTTE

1. Ebene

Ziel der MOTTE ist es, das freiwillige Engagement der Menschen in der MOTTE selber und insbesondere im Stadtteil, zu fördern.

Ziel ist es, Strukturen der Beratung und Vermittlung Freiwilliger zu betreiben und aufzubauen, und damit deren Willen zum Engagement in eine Tätigkeit münden zu lassen.

2. Ebene

Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit dem AKTIVOLI-Netzwerk die Zugangswege zum Freiwilligen Engagement in Hamburg zu fördern.

Ziel ist es, in Kooperation mit dem Kundenzentrum, Bezirksamt Altona, die Freiwilligenberatung weiterzuführen und auszubauen.

Ziel ist es, andere Organisationen und Einrichtungen im Stadtteil über die Möglichkeiten freiwilliger Mitarbeit in ihren Häusern zu beraten.

3. Ebene

Ziel ist es, die Freiwilligenarbeit in der MOTTE durch direkte Unterstützung zu fördern und auszubauen.

Ziel ist es, Menschen mit kreativen Ideen und Fähigkeiten für die Werkstattarbeit der MOTTE zu gewinnen und sie bei der Umsetzung ihrer Vorhaben zu unterstützen.

Ziel ist es, durch gemeinsame Aktivitäten aller Freiwilligen im Hause, soziale Kontakte zu fördern und soziales Handeln in konkreten Projekten zu ermöglichen.

Regionale und überregionale Vernetzung / Dialoge

Ziel ist die Vermittlung von eigenen Werten der soziokulturellen Praxis im Hinblick auf gesamtstädtische Entwicklungen.

Über die Bereichsarbeit hinaus streben wir an, Organisationen und freie Träger, Schlüsselpersonen für Interessenvertretungen, die öffentliche Verwaltung, Unternehmen und Betriebe sowie KünstlerInnen und andere Kulturschaffende über gemeinsame Projekte und Vorhaben in Kooperationen zu bringen, um daraus nachhaltige Vernetzungen zu etablieren.

Dabei forcieren und unterstützen wir Entwicklungen, die zu eigenen neuen Trägerschaften führen. Ziel daraus ist die Übernahme von Verantwortung durch Annahme von Funktionsträgerschaften.

Die MOTTE ist Gesellschafter der PS:A Kooperative Produktionsschule Altona gGmbH, von „die altonale GbR“ und Mitglied im AKTIVOLI-Netzwerk und betreibt das AKTIVOLI Altona Freiwilligenzentrum im Kundenzentrum Bezirksamt Altona und beteiligt sich am Aufbau von „Fokus Altona“, einem strukturellen Netzwerk zur regionalen Selbstdarstellung unter Berücksichtigung von Tourismus Aspekten.

Außerdem engagiert sich die MOTTE in drei Verbänden und diversen Arbeitskreisen spezifischer Facharbeit.

Weiteres Ziel ist der Ideen und Aufgabentransfer in andere Stadtteile und Regionen. Aktuell gelang dies bei der Realisierung der BilleVue in Billstedt und findet statt durch die Beteiligung am Aufbau eines Kooperationsmodells für Stadtteilkultur in Altona-Nord sowie für den Bezirk Altona.

Anlage:

Jugendarbeit in der MOTTE

Vorwort aus der Konzeption 2004

Der MOTTE-Jugendbereich ist ein freier Träger der Jugendsozialarbeit und der Offenen Jugendarbeit. Er arbeitet auf der Grundlage der Globalrichtlinie GR J4/99 in der Fassung vom 10. Juni 2001 „Kinder und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit in den Bezirken“. Die MOTTE ist Mitglied im Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V. (VKJH).

Gefördert wird diese Arbeit aus Zuwendungen des Landesjugendplan 2004, Pos. 52.

Prinzipien der Arbeit sind Freiwilligkeit, Parteilichkeit und Partizipation.

Die MOTTE ist in erster Linie ein Freizeitort für Jugendliche, an dem sie sich ausprobieren können und Unterstützung in sämtlichen Lebenslagen erhalten. Ihre Wünsche, Ängste und Bedürfnisse werden ernst genommen, ihre Kompetenzen werden gefördert.

Sowohl durch unterschiedliche Offene Angebote als auch durch Projekte und Gruppenangebote entstehen Beziehungen zwischen den Sozialarbeiter/innen und den Jugendlichen, die von Vertrauen und Partnerschaftlichkeit geprägt sind.

Durch die Einbettung der Jugendarbeit in das Stadtteil- und Kulturzentrum MOTTE werden die Jugendlichen mit unterschiedlichen Nutzer/innengruppen im Haus konfrontiert. Dies bietet ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Stellung in Bezug zu anderen Generationen und Interessen zu reflektieren. Verantwortung und Rücksichtnahme werden gefordert. Im Gegenzug partizipieren die Jugendlichen an den Möglichkeiten, die das Haus bietet: von der Teilnahme an Veranstaltungen bis zur Nutzung der Werkstätten, die sie durch die Jugendarbeit im Haus kennen lernen.

Die Vernetzung der MOTTE im Stadtteil und überregional erschließt weitere Möglichkeiten für die jugendlichen Nutzer/innen des Hauses.

Ziele der Jugendarbeit

Ebene 1

Die Jugendarbeit der MOTTE hat zum Ziel, Lebenslust erfahrbar zu machen. Jugendliche sollen Fragen entwickeln, ihre Sinne sensibilisieren und an gesellschaftlichen Prozessen partizipieren. Möglichkeiten zur Mitgestaltung der eigenen Umwelt sollen aufgezeigt und initiiert werden. Kreativität und Demokratieverständnis sollen gefördert werden.

Ebene 2

Durch hausinterne und externe, vornehmlich sozialraumorientierte Kooperationen sollen Ressourcen gebündelt werden, so dass eine vielfältige Projektarbeit möglich wird. Die MOTTE als außerschulischer Lernort ermöglicht ganzheitliches Lernen in unterschiedlichsten Zusammenhängen.

Jugendliche verschiedener Szenen sollen vorhandene Räume und die Infrastruktur für ihre Bedürfnisse und ihren kulturellen Ausdruck nutzen können und dabei kompetente Unterstützung erhalten.

Ebene 3

Wir unterstützen Jugendliche in ihrer geschlechtsspezifischen und kulturellen Identitätsfindung.

Unsere Angebote sollen den Jugendlichen helfen, ihre Interessen zu finden, eigenverantwortlich Perspektiven und Fähigkeiten zu entwickeln und so das Spektrum ihrer Möglichkeiten zu erweitern. Hierfür ist eine Unterstützung in Lebens- und Berufsplanung auf vielen Ebenen notwendig.

Vorrangiges Ziel unserer Arbeit ist, das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu stärken. Ein entwickeltes Selbstwertgefühl und die damit einhergehende Kompetenz, sich in gesellschaftlichen Räumen zu bewegen, kann einen Gegenpol zur Flucht in Sucht- oder Gewaltverhalten bieten. Sucht- und gewaltpräventive Angebote zu entwickeln, ist daher ein weiterer Schwerpunkt der Jugendarbeit. Ebenso ist Selbstvertrauen eine Voraussetzung für soziale Kompetenzen im täglichen Miteinander. Toleranz, gegenseitiger Respekt und Zivilcourage sind Verhaltensweisen, die durch verschiedene Methoden gefördert werden sollen.

Mit den Angeboten unserer Jugendarbeit sollen Jugendliche in besonderem Maße in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Um eine eigene Position in unserer Gesellschaft beziehen zu können, sind Kreativität und Medienkompetenz ausschlaggebende Fähigkeiten. Jugendkultur und Bildung sollen daher einen hohen Stellenwert erhalten.

Jugendliche unterschiedlicher Herkunft sollen Unterstützung in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung erfahren. Benachteiligte Jugendliche werden besonders berücksichtigt und gefördert.

Kinderarbeit in der MOTTE

Vorwort

Die MOTTE betreibt eine Hort / Offener Kindertreff Einrichtung in der Rothestraße 46a im Rahmen des Kita-Gutschein-Systems auf Grundlage des HmbKitaG und den geltenden diesbezüglichen Vereinbarungen. Die MOTTE ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) und wird teilweise von diesem in Verhandlungen vertreten.

Der Hort / Offener Kindertreff bietet für die Betreuung der Kinder neben einem Rahmenprogramm geplanter Angebote (z.B. Projektangebote, Hausaufgabenunterstützung, Freizeitaktivitäten) auch Freispielmöglichkeiten und eine ausgewogene Ernährung (Selbstkochen).

Prinzipien sind das Wahren von Rückzugsmöglichkeiten, individuelle Ansprache und das Vorhalten von Raum zum Aktivsein.

Es steht eine großflächige Außenspielanlage mit Fußballplatz und separatem Spielehaus zur Verfügung.

Pädagogisches Handeln im Rahmen des Freispielangebotes bestimmt sich daher, was Kinder entsprechend ihrer Entwicklungs- und Förderungsansprüche signalisieren.

Die Mitarbeiter des Kindertreffs halten außerdem regen Kontakt zu anderen Institutionen im Stadtteil Ottensen. Durch diese Vernetzungen findet ein regelmäßiger Austausch z.B. mit dem SPIO statt. So können die Kinder der Einrichtungen beide Anlagen nutzen.

Durch unsere Vernetzung mit der MOTTE haben die Kinder eine Option auf die Benutzung der Werkstätten, (z.B. Holz-, Segel-, Fahrrad und Computer) und des Kinderkulturprogramm sowie Angebote kultureller Bildung.

Ziele der Kinderarbeit

1.Ebene

Die Kinderarbeit steht in der MOTTE im Kontext der Bedeutung sich verändernder öffentlicher Erziehung. Ziel ist es, die spezifischen stadtteilbezogenen Gegebenheiten aufzugreifen und diesen Bezug den Kindern zur Entwicklung und Stärkung ihres Selbstbewusstseins zu vermitteln.

In Form der Hortgruppenbetreuung versuchen wir so, wachsender Mobilität und Selbständigkeit und dem Bedürfnis nach emotionaler Eingebundenheit in eine feste Gruppe zu entsprechen.

Durch einen interkulturellen Ansatz wollen wir die Kultur aller Hortkinder zum Gegenstand der pädagogischen Arbeit machen.

2.Ebene

Lebensformen in aller Vielfalt und Unterschiedlichkeit sollen präsentiert werden bzw. repräsentiert sein. Solidarisches und soziales Verhalten soll trainiert werden.

Zur Absicherung und Schaffung kindgerechter Räume im Stadtteil beteiligen wir uns an kommunalpolitischen Auseinandersetzungen.

Kooperationen mit anderen pädagogischen Einrichtungen im Stadtteil sollen zur Optimierung und Bereicherung von Angeboten beitragen. Durch generationsübergreifende Projekte soll die Erwachsenenwelt erfahrbar werden.

3.Ebene

Wir verfolgen die Versorgung und Betreuung in Gruppen und von Einzelnen. Im besonderen gilt es, die individuellen Interessen der Kinder wahrzunehmen, um sie zu befähigen, Handlungsfähigkeit und soziale Kompetenz zu erweitern.

Kinder mit Defiziten sollen besonders gefördert und integriert werden.

Gleichzeitig versuchen wir, durch Erlebnispädagogik und Ferienfahrten den Verlust von frei bespielbaren Flächen in Ottensen, durch Aneignung existierender Freiräume außerhalb des innerstädtischen Bereiches zu ersetzen.

